

Dissertationsexposé

Titel der Dissertation

„Private Militärfirmen
im Lichte rechtsstaatlicher Verantwortung“

Verfasser

Mag.(FH) Georg Podlipny

angestrebter akademischer Grad

Doctor of Philosophy (PhD) in Interdisciplinary Legal Studies

Wien, Oktober 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 749 242

Dissertationsgebiet lt. Studienblatt: Rechtswissenschaften

Betreuerin / Betreuer: Ao. Univ.-Prof. DDr. Christian Stadler

Inhaltsverzeichnis

1	Problemstellung	3
2	Stand der Forschung & Forschungsfrage	4
3	Aufbau und Methode.....	8
4	Persönliche Motivation.....	10
5	Mehrwert der Dissertation.....	11
6	Vorläufige Struktur.....	12
7	Vorläufiges Literaturverzeichnis	13
	Monographien und Sammelbände.....	13
	Aufsätze und Beiträge in Zeitschriften.....	16

1 Problemstellung

Die Konflikte der Welt haben sich, zumindest scheinbar, grundlegend verändert. Aus einer bipolaren Konfrontationslinie zwischen Ost und West ist - erneut - eine multipolare volatile Weltordnung entstanden. Dieser Zustand hat wiederum andere Ausdrucksformen der Konfliktaustragung hervorgebracht als zu Zeiten des Kalten Krieges vorherrschten. Dies beweist die steigende Zahl von nichtstaatlichen Konflikten, geführt mit nichtkonventionellen¹ Mitteln. Diesem Umstand entsprechend sind auch neue Instrumente der Konfliktaustragung und Konfliktbewältigung entstanden.² Eines dieser Instrumente, welches ein Produkt dieser Gesamtentwicklung zu sein scheint, sind die „*private military companies*“ (PMCs).³

Russland etwa, als eine führende europäische Militärmacht, lagert - trotz seiner militärischen Stärke - verstärkt militärische Serviceagenden gezielt aus. Präsident Putin selbst charakterisiert PMCs als geeignetes Mittel, um militärische Dienstleistungen im Ausland ohne direkte bzw. offene Beteiligung des Staates gewährleisten zu können, und auch als Möglichkeit zur Einflussnahme im Sinne des nationalen Interesses.⁴ So wurde 2013 in diesem Zusammenhang in Russland damit begonnen, einen Rechtsrahmen zu entwickeln, um juristische Grundlagen für das Wirken von PMCs zu schaffen. Unter anderem betrifft dies den Einsatz von militärischem Gerät und die Durchführung militärischer Dienstleistungen durch private Firmen.⁵

Auch in der westlichen Hemisphäre ist zu beobachten, dass seit dem Ende des Kalten Krieges die Zahl der Einsätze der PMCs stetig angestiegen ist. Im Jahr 2009 betrug die Anzahl der von den USA eingesetzten bewaffneten Angehörigen von PMCs rund 20 000 allein in den Einsatzräumen Irak und Afghanistan.⁶ Im Verantwortungsbereich von United States Central Command (USCENTCOM)⁷ sind 2016 43 781 Personen im Rahmen von PMCs angestellt. Davon sind zumindest 1 083 bewaffnet und offiziell für Sicherheitsaufgaben zuständig. Weitere

¹ Nichtkonventionell wird hier im Gegensatz zum konventionellen Kampf gebraucht. Der konventionelle Kampf umfasst den regulären Einsatz regulärer militärischer Formationen, die vor allem entsprechend des humanitären Völkerrechts ihre Einsatzführung gestalten.

² Münkler spricht sogar von einer Ablöse des staatlichen Gewaltmonopols durch „... *parastaatliche, teilweise sogar private Akteure – von lokalen Warlords und Guerillagruppen über weltweit operierende Söldnerfirmen bis zu internationalen Terrornetzwerken* ...“, vgl. Münkler, 2010, S. 7.

³ Unter PMC versteht man im Allgemeinen Firmen, die im Wesentlichen militärische Dienstleistungen anbieten. Der Bogen reicht dabei von logistischen Aufgaben bis hin zu Aufgaben, bei denen mit dem Einsatz von Waffengewalt gerechnet werden muss.

⁴ Vgl. Путин поддержал идею создания в России частных военных компаний. Online verfügbar unter: http://ria.ru/defense_safety/20120411/623227984.html#ixzz3r5aGUWkc [31.03.2016].

⁵ Vgl. Gusarov, Vyacheslav (Übersetzung: Stepan Grishin): Russian Private Military Companies As Licensed Tool of Terror. In: InformNapalm.org Online verfügbar unter: <https://informnapalm.org/en/russian-private-military-companies-as-licensed-tool-of-terror/> [31.03.2016]. Sowie Bolchakova, Ksenia; Cragg, Gulliver: Russia's private military firms operate in legal grey area. In: France24.com Online verfügbar unter: <http://www.france24.com/en/20150728-video-russia-pmc-private-military-companies-mercenaries-slavonic-corps-ukraine-syria> [19.04.2016].

⁶ Vgl. UN General Assembly (2010): Report of the Working Group on the use of mercenaries as a means of violating human rights and impeding the exercise of the right of peoples to self-determination. A/HRC/15/25/Add.3.

⁷ USCENTCOM umfasst unter anderem die Einsatzräume Afghanistan und Irak.

2 000 haben ebenfalls Sicherheitsaufgaben, sind aber unbewaffnet.⁸ 2014 lag die Zahl des verwundeten PMC Personals in Afghanistan bei über 2 000.⁹

2 Stand der Forschung & Forschungsfrage

Der steigende Einsatz von PMCs ist im Wesentlichen auf zwei Kerngründe zurückzuführen: Zum einen auf ein verändertes Staatsverständnis, welches tendenziell zu verstärkter Auslagerung von ehemals typischen Staatsaufgaben tendiert¹⁰ und zum anderen auf die systematische Reduktion von Streitkräften vor allem in westlichen Ländern seit dem Ende der Ost-West-Konfrontation.¹¹

Betrachtet man vor diesem Hintergrund den aktuellen Stand der Forschungen in diesem Bereich, so kann man **mehrere Reflexionsebenen** unterscheiden. Hier wären anzusprechen die grundsätzliche definitorische, die damit eng verknüpfte juristische, sodann die politikwissenschaftliche sowie die militärwissenschaftliche Ebene. All diese Betrachtungen beleuchten das Phänomen aber nur aus einer Perspektive und werden durch die damit verbundene Monodisziplinarität der Komplexität des Gegenstandes schlussendlich nicht gerecht.

Es gibt im Bereich der **Begriffsklärung** schon unüberschaubar viele, zum Teil divergierende Ansätze.¹² Diese Definitionsproblematik setzt sich - über die wissenschaftliche Diskussion hinaus - auch im Bereich wesentlicher Institutionen, wie UN-Organen, die eigentlich maßgeblich in diesem Bereich gestaltend wirken sollen, fort.¹³ Klärende Entwicklungen in diesem Zusammenhang sind vor allem durch das Dokument von Montreux zu erwarten, welches PMSCs¹⁴ wie folgt fasst: „PMSCs“ are private business entities that provide military and/or security services, irrespective of how they describe themselves. Military and security services include, in particular, armed guarding and protection of persons and objects, such as convoys,

⁸ Vgl. Office of the Assistant Secretary of Defense for Logistics & Materiel Readiness (2016): CONTRACTOR SUPPORT OF U.S. OPERATIONS IN THE USCENTCOM AREA OF RESPONSIBILITY. Online verfügbar unter: http://www.acq.osd.mil/log/PS/.CENTCOM_reports.html/5A_January_2016_Final.pdf [26.04.2016].

⁹ Vgl. University of Denver (2016): Statistics on the Private Security Industry. Online verfügbar unter: http://psm.du.edu/articles_reports_statistics/data_and_statistics.html#global [26.04.2016].

¹⁰ Vgl. Grimm, 2011, S. 183ff.

¹¹ Vgl. Feichtinger, 2008, S. 13. Vgl. auch Truppenstärken in Mannzahlen von einigen ausgewählte Ländern als Beispiele: Italien 1990: ~493 000, 2015: ~182 000; Deutschland 1990: ~545 000, 2015: ~180 000; Dänemark 1990: ~31 000, 2015: ~18 000; <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/36914/umfrage/streitkraefte-der-nato/> [25.09.2016]. Vgl. auch Kümmel, 2004, S. 16f.

¹² Hier sind zum Beispiel Private Sicherheits- und Militärunternehmen (PSMU), Private Militärfirmen (PMF), Private Sicherheitsfirmen (PSF) usw. anzuführen. Alle diese Begriffe werden natürlich auch in ihrer englischen Variante gebraucht, wie etwa private security company (PSC), und in einschlägiger Literatur unterschiedlich definiert und verwendet. Als Beispiele für die verschiedene Herangehensweisen für Definitionen vgl. Krieger, 2006, S. 161. Stöber, 2012, S. 17. Von Boemcke, 2008, S. 56f. Krahmman, 2010, S. 8. Finabel, 2008, S. 6.

¹³ Vgl. UN General Assembly (2005): Report on the question of the use of mercenaries as a means of violating human rights and impeding the exercise of the right of peoples to selfdetermination. A/60/263. S. 17.

¹⁴ Das Dokument verwendet den Begriff „Private Military and Security Companies“ (PMSC), weil ebenso wie in der gesamten Literatur mit dem definitorischen Dilemma gerungen wird.

*buildings and other places; maintenance and operation of weapons systems; prisoner detention; and advice to or training of local forces and security personnel.*¹⁵

Der Einsatz von PMCs ist aufgrund ihrer unklaren Definition¹⁶ nur schwerlich in den rechtlichen Rahmen des demokratischen Rechtsstaates bzw. internationaler Rechtsnormen einzuordnen.¹⁷ Ihre Betrachtung bzw. Handhabung als strukturell verdecktes staatliches Mittel berührt zunächst sehr grundsätzliche Legitimationsfragen von Staat und bewaffneter Macht¹⁸, die über die rein funktionale Frage nach dem tatsächlichen militärischen Mehrwert dieser Kräfte hinausgehen.

Militär als bewaffnetes Instrument eines demokratischen Rechtsstaates zur Wahrnehmung **staatlicher Aufgaben** unterliegt grundsätzlich den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Staates.¹⁹ Hinzu kommen die anzuwendenden internationalen Rechtsnormen. Die britische Regierung beispielsweise sieht im Einsatz von PMCs kein grundsätzliches Problem, sondern nur eine permanente Herausforderung in der Kontrolle derselben.²⁰ Die deutsche Politik legt sich nicht exakt fest, wenn sie bereits im Weißbuch 2006 schreibt: *„Die Bundeswehr konzentriert sich konsequent auf ihre Kernfähigkeiten. Kooperationen mit der Wirtschaft bei Service-Aufgaben bis hin zu einer völligen Entlastung von Aufgabenfeldern, die der private Sektor günstiger erbringen kann, werden weiterverfolgt.“*²¹

Auslagerung von hoheitlich sensiblen Aufgaben ist eine Thematik, mit der man sich auch in Österreich nicht nur rechtspolitisch, sondern auch rechtsdogmatisch kritisch auseinandersetzt, wie das Beispiel der verfassungsrechtlichen Judikatur zur Auslagerung der Austro Control GmbH zeigt.²² Dieses Beispiel wird unter anderen auch von Lachmayer thematisiert, der generell den Prozess der Ausgliederung bzw. Privatisierung von Organisationseinheiten als nicht beendet ansieht.²³ Die Wasserversorgung ist ebenfalls ein Beispiel, das hier angeführt werden kann, um den Trend der Auslagerung darzustellen.²⁴

¹⁵ Vgl. International Committee of the Red Cross (ICRC) (2009): The Montreux document. S. 9. Online verfügbar unter: http://www.icrc.org/eng/assets/files/other/icrc_002_0996.pdf [04.05.2016].

¹⁶ Zusammenfassend trifft daher sicherlich Folgendes zu: „Academics, politicians, nongovernmental organizations and the judiciary have debated over the definitions given by the Geneva Conventions and failed to come up with clear conclusions regarding the status of PMC and PSC employees. Even though most are generally classified as civilians, since they are not part of a belligerent armed force, they increasingly take over core military tasks, such as the protection of civil authority buildings and politicians. In doing so, PMC and PSC employees become quasi-legitimate military targets, losing their civilian status when called upon to actively engage in hostilities.“ De Weck, 2007.

¹⁷ Hinsichtlich einer Abgrenzung vom Söldnertum muss der Kandidatenstatus erst festgestellt werden.

¹⁸ Vgl. Krahnmann; Friesendorf, 2011, S. 28. Vgl. auch hinsichtlich der Möglichkeiten des Staates verdeckt militärische Mittel einzusetzen am Beispiel Grossbritanniens Walker; Whyte, 2008, S. 660ff.

¹⁹ Zu staatsrechtlichen Fragestellungen vgl. auch grundsätzlich Henn, 2011. Walker; Whyte, 2008, S. 687ff.

²⁰ Vgl. McGrade, 2013, S. 2.

²¹ Bundesministerium der Verteidigung, 2006. S. 7.

²² Vgl. VfGH B2113/94, B2114/94, B2126/94, B663/95.

²³ Vgl. Lachmayer, 2007, S. 251f. Lachmayer thematisiert auch abgewiesene Privatisierungen wie den Versuch der Auslagerung der Zivildienstverwaltung.

²⁴ Vgl. etwa den Verkauf des Wassernetzes der Gemeinde Gablitz 2009 an die EVN Wasser GmbH. Übereinkommen online verfügbar unter: <http://www.gablitz.at/system/web/datei.aspx?detailonr=220164203&menuonr=218656708> [24.08.2016]. Vgl. hierzu auch das Protokoll der 29. Sitzung des Gemeinderates online verfügbar unter: <http://www.gablitz.at/gemeindeamt/html/PROT29-MÄRZ09-HP.pdf> [24.08.2016].

Über die staatsrechtlich relevante Dimension hinaus treten - damit in Zusammenhang stehend - auch Probleme von **völkerrechtlicher** Staatenverantwortlichkeit²⁵, aber auch unklarer Verantwortlichkeiten des PMC Personals selbst auf.²⁶ Der Folterskandal in Abu Ghraib 2003²⁷ oder der Skandal um die Tötung von 17 Zivilisten am 16. September 2009 im Irak durch Angehörige der Firma Blackwater, bei dem ebenfalls die Strafverfolgung aufgrund der komplexen Vertragslage für die US-Behörden kaum möglich war,²⁸ sind Indizien für eine negative Entwicklung in diesem Graubereich. Es erwies sich darüber hinaus auch die interne - gleichsam arbeitsrechtliche - Konstruktion von manchen PMCs in der Vergangenheit als sehr problematisch, beispielsweise waren quasi staatlich geduldete Knebelverträge mit Mitarbeitern möglich.²⁹

Die problematische innerstaatliche Regulierbarkeit von PMCs hängt oftmals gerade auch mit deren unklarem völkerrechtlichen Status zusammen.³⁰ Deutschland hat es jüngst unternommen, sich dieser komplexen Herausforderung zu stellen und versucht, trotz der bestehenden völkerrechtlichen Unbestimmtheit von PMCs für diese spezielle Einsatzregelungen zu erlassen.³¹

Auch das komplexe Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Rechtsebenen, internationales Recht, europäisches Recht und Staatsrecht wurde beforscht - Christine Bakker unternimmt einen sehr anspruchsvollen Versuch, vor diesem definitorisch zum Teil widersprüchlichen Hintergrund die unterschiedlichen innerstaatlichen Regulierungen in Europa und darüber hinaus rechtsvergleichend aufzuarbeiten.³² Es ist also festzuhalten, dass es auf der einen Seite zu einem vermehrten Einsatz von PMCs kommt, diese aber auf der anderen Seite zunehmend rechtliche Fragen und Probleme aufwerfen.³³

²⁵ Vgl. zu dieser völkerrechtlichen Fragestellung näher jüngst: Henn, 2011. Krieger, 2006. Sowie Walker; Whyte, 2008. Zu völkerrechtlichen Aspekten vgl. auch grundsätzlich Schaller, 2005. Roguski, 2011. Wallenhorst; Vaudlet, 2010.

²⁶ Vgl. Capps, Robert (2002): Sex-slave whistle-blowers vindicated. In: Salon.com Online verfügbar unter: <http://www.salon.com/2002/08/06/dyncorp/> [29.03.2016]. Vgl. auch Isenberg, David (2012): PMC Sexual Violence: It's Still a Problem. In: The Huffington Post. Online verfügbar unter: http://www.huffingtonpost.com/david-isenberg/pmc-sexual-violence-its-s_b_1240751.html?view=screen [21.06.2016].

²⁷ Vgl. Isenberg, 2004, S. 51ff.

²⁸ Vgl. Sueddeutsche.de (2010): Private Militärfirmen im Irak - US-Außenministerium gewährt Blackwater Immunität. Online verfügbar unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/private-militaerfirmen-im-irak-us-aussenministerium-gewaehrt-blackwater-immunitaet-1.353624> [04.05.2016].

²⁹ Bis 2009 war es zum Beispiel möglich, dass die USA Verträge mit PMCs abschlossen, die wiederum in ihren Mitarbeiterverträgen Klauseln enthielten, die bei Vorfällen wie Vergewaltigung, tätlichen Angriffen oder Diskriminierung ein internes Schiedsverfahren vorsahen und die Anrufung ordentlicher Gerichte ausschlossen. Diese Klauseln wurden aufgrund eines konkreten Anlassfalles erst 2009 geändert! Vgl. Franken Statement On Passage Of Jamie Leigh Jones Amendment (2009). Online verfügbar unter: https://www.franken.senate.gov/?p=hot_topic&id=520 [29.03.2016].

³⁰ Vgl. dazu Roguski, 2011, S. 413f.

³¹ Deutschland setzt PMC in sehr geringem Maße ein (vgl. Stöber, 2012, S. 129), dennoch erfolgte eine Regelung über den Einsatz bewaffneter Sicherheitskräfte an Bord von Schiffen unter deutscher Flagge. Vgl. Jessen, Henning: Einsatz privater Sicherheitskräfte an Bord von Handelsschiffen unter deutscher Flagge. Rechtliche Rahmenbedingungen / Internationale Hintergründe. Präsentation. Institut für Seerecht und Seehandelsrecht Universität Hamburg. Online verfügbar unter: https://www.vdi.de/fileadmin/vdi_de/redakteur/bvs/bv_hamburg_dateien/AK_SBT/05062013_-_Blohm_und_Voss_-_Jessen.pdf [31.03.2016].

³² Vgl. Bakker, 2012, S. 2. Neben der EU selbst und einigen Staaten der EU werden auch die USA, Kanada, Kolumbien, Israel, Russland, Südafrika und Australien behandelt.

³³ Vgl. Bakker, 2012, S. 1. Hier wäre die Zurechenbarkeit und damit die verbundene Staatenverantwortung anzusprechen. Vgl. auch Henn, 2012.

In diesem Zusammenhang wird auch das politikwissenschaftlich zentrale Momentum von Macht und deren demokratischer Kontrolle thematisiert bzw. zum Teil intensiv diskutiert.³⁴ Abrahamsen und Williams schließen von der fortschreitenden Privatisierung des Gewaltmonopols eines Staates auf einen allgemein schlechten Zustand desselben. Die Auslagerung der zentralen Aufgabe des Staates - Sicherheit - ist auch ein Indikator für soziale Instabilität und Schwäche des Staates.³⁵ Der Faktor Kontrolle nicht nur der PMC sondern auch der staatlichen Institutionen, die PMCs einsetzen, wird noch augenscheinlicher, wenn man die Möglichkeiten der außerstaatlichen Einflussnahme außerhalb des innerstaatlichen Rechtsrahmens mitberücksichtigt.

Welche negative Folgewirkung der Einsatz von PMCs in einem Land haben kann und wie die staatliche Kontrolle immer weiter zurückgedrängt wird bzw. eigentlich nicht existiert, zeigt das Beispiel Afghanistan. Dort sind nach wie vor zahlreiche PMCs eingesetzt. Diese unterstehen aber teils staatlicher, teils nichtstaatlicher Kontrolle. Den derzeitigen chaotischen und bürgerkriegsähnlichen Zuständen ist damit weitestgehend Tür und Tor geöffnet.³⁶

PMCs erscheinen schlussendlich durch die singuläre Beleuchtung durch all diese Aspekte nicht gesamtheitlich fassbar.

Lässt man aber alle soeben angedeuteten rechtlichen und politischen Bedenken beiseite, könnten doch zumindest die **strategische** Effektivität und die operative Effizienz als mögliche Argumente für PMCs ins Treffen geführt werden. Aber selbst ihr möglicherweise positiver militärischer Wirkungsgrad ist nicht belegt bzw. wird von der konkreten Aufgabenstellung abhängig gemacht³⁷. Es ist vielmehr unklar, ob PMCs tatsächlich einen militärischen Mehrwert im Sinne von qualitativer Verbesserung bringen können.³⁸ Sowohl Effektivität als auch Effizienz werden angezweifelt.³⁹ In einem „Green Paper“, veröffentlicht vom britischen Außenministerium in Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage, werden einige der wesentlichen Kritikpunkte dargestellt. Thematisiert wird die Argumentation, dass PMCs keine Fähigkeiten haben, Probleme in ihrer Gesamtheit zu lösen. Sie sind somit nicht geeignet, Konflikte über einen langen Zeitraum zu stabilisieren, sondern können im Gegenteil sogar zu einer weiteren Destabilisierung bzw. Eskalation führen.⁴⁰

³⁴ Als Beispiele seien hier genannt: Ein Diskussionsbeitrag von Jeremy Scahill hinsichtlich der Wirksamkeit und der Interessenskonflikte der PMCs vgl. Scahill, Jeremy (2007): Pull the Plug on the Mercenary War. In: The Nation May 2007. Online verfügbar unter: <http://www.thenation.com/article/pull-plug-mercenary-war/> [04.05.2016]. Ein Beitrag von Isenberg der seit Beginn der Ära Obama in der Entwicklung in den USA eine politische Abkehr von Privatisierung in diesem sensiblen Aufgabenbereich des Staates sieht vgl. Isenberg, 2009, S.47ff. Ein Beitrag von McFate der die positive ökonomischen Aspekte dieses Phänomens diskutiert vgl. McFate, Sean (2015): Reining In Soldiers of Fortune. In: New York Times Online, 17.04.2015. Online verfügbar unter: http://www.nytimes.com/2015/04/18/opinion/reining-in-soldiers-of-fortune.html?ref=topics&_r=0 [04.05.2016].

³⁵ Vgl. Abrahamsen; Williams, 2011, S. 233.

³⁶ Vgl. Jalalzai, 2014, S. 57ff.

³⁷ Vgl. Isenberg, 2009, S. 47.

³⁸ Vgl. Elsea, 2008, S. 2.

³⁹ Vgl. unter anderen Bures, 2005, S. 540. Kidwell, 2011, S. 39ff. Kümmel, 2004, S. 28ff.

⁴⁰ Vgl. Great Britain: Foreign and Commonwealth Office, 2002, S.17ff.

Weitere Hinweise, dass die Effizienz in Frage zu stellen ist, finden sich auch in Erfahrungen aus jüngsten militärischen Einsätzen. So sind zum Beispiel die Aspekte von Sub- und Sub-Subauftragnehmern kaum mehr durchschaubare Konstruktionen und stellen zusätzliche Probleme im Hinblick auf Verantwortung, Zuordnung und Schnittstellen dar. Dass der Zugang der PMC zur Auftragserfüllung auf reiner vertraglicher Erfüllung im Wortlaut abzielt, stellt ebenfalls ein wesentliches Element vor allem der mangelnden Effektivität dar.⁴¹

Als weiteres Beispiel kann hier auch der Einsatz von PMCs in Kolumbien gegen den Drogenanbau und die -verarbeitung zwischen 1988 und 2009 angeführt werden. Abgesehen von Vorfällen, bei denen abermals Menschenrechte vor Ort durch Angehörige und Subunternehmer der PMCs verletzt wurden⁴², führten letztendlich alle Maßnahmen, die durch die PMCs getroffen wurden, nur zu einer örtlichen Verlagerung aber keiner Lösung der Problematik. Hinsichtlich der eingesetzten finanziellen Ressourcen kann also auch hier die Effektivität angezweifelt werden.⁴³

Das Phänomen PMC wird also von verschiedensten Seiten, aber bedauerlicherweise durchwegs nur monodisziplinär beleuchtet: entweder rein juristisch oder rein politikwissenschaftlich oder rein militärwissenschaftlich. Die Komplexität des Phänomens würde allerdings einen interdisziplinären Zugang zu dieser Fragestellung erfordern, weshalb ich meiner Dissertation folgende forschungsleitende Frage zugrunde lege:

Welcher Zusammenhang besteht zwischen strukturell auftretenden staatsrechtlichen Problemen bei Einsätzen von PMCs und deren zweifelhaftem militärischen Wirkungsgrad in internationalen Konflikten?

3 Aufbau und Methode

Die komplexe Thematik der militärischen und rechtlichen Beurteilung von PMCs in demokratischen Rechtsstaaten legt einen interdisziplinären Ansatz nahe. Um eine solche Gesamtzusammenschau methodisch stringent und ohne unzulässige synkretistische Vermengungen leisten zu können, müssen die einzelnen relevanten Aspekte gemäß dem methodologischen Zugang der jeweiligen Wissenschaftsdisziplin behandelt werden.

Im *ersten Arbeitsschritt* soll die definitorische Dimension aufbereitet werden. Um das Phänomen PMC begrifflich näher fassen zu können, wird ein (ideen-)geschichtlicher Überblick über das europäische Söldnerwesen gegeben. Dieser geisteswissenschaftliche Ansatz wird überwiegend nach den Kriterien einer qualitativen Inhaltsanalyse⁴⁴ angewandt. Hierbei soll durch

⁴¹ Vgl. Interview: Marine Col. Thomas X. Hammes. Frontline. Online verfügbar unter: <http://www.pbs.org/wgbh/pages/frontline/shows/warriors/interviews/hammes.html> [18.09.2016].

⁴² Diese konnten ebenfalls rechtlich kaum erfolgversprechend verfolgt werden. Vgl. dazu u. a. Tillman, Zoe. (2013): Plaintiffs to Appeal Dismissal of 'Plan Colombia' Lawsuit against DynCorp. LegalTimes blog. Online verfügbar unter: <http://legaltimes.typepad.com/blt/2013/03/plaintiffs-to-appeal-dismissal-of-plan-colombia-lawsuit-against-dyncorp-1.html> [18.09.2016].

⁴³ Vgl. Hobson, 2014, S.1443ff.

⁴⁴ In Anlehnung an die qualitative Analyse nach Mayring, vgl. Mayring, 2002.

Kategorienbildung und Zuordnung der in den Texten getroffenen Aussagen über Söldner und PMC zu den jeweiligen Kategorien eine Analyse der geschichtlichen Entwicklung dieses Phänomens stattfinden. Dieser Schritt ist notwendig, um Wesen und Idee von PMCs zu erfassen und somit Ableitungen für Zusammenhänge der oben angesprochenen aktuellen Probleme treffen zu können.

Die Darstellung der geschichtlichen Entwicklungen vom Mittelalter bis zur Neuzeit wird die Voraussetzung sein, um anhand dieser wiederkehrende, gar prototypische Eigenschaften zu bestimmen.

In einem konsequenten Arbeitsschritt müssen aktuelle Einsätze und Auswirkungen der PMCs als Referenzrahmen aufgezeigt werden. Eine Aufarbeitung der bereits geleisteten begrifflichen Abgrenzung soll ebenfalls weiter zur Klärung des Wesens der PMC beitragen.

Erste Ableitungen hinsichtlich erkennbarer Kongruenzen mit den aus der geschichtlichen Entwicklung bestimmten Charakteristika können hieraus getroffen werden.

Der *zweite Arbeitsschritt* dient dann der kritischen Aufarbeitung der den PMCs zugrundeliegenden bzw. diese regulierenden einschlägigen innerstaatlichen Bestimmungen Österreichs und weiterer ausgewählter EU-Staaten. Aufgrund der relativen Neuheit und der damit weitgehend ungenügenden Regelung des Phänomens wird diese Aufarbeitung nicht umhin können, sich neben dem klassischen Kanon der juristischen Interpretationsmethoden im öffentlichen Recht *auch* objektiv-teleologischer Methoden zu bedienen.⁴⁵

Wie im Problemaufriss bereits festgehalten, können PMCs, da international tätig, nicht ohne den völkerrechtlichen Kontext gedacht werden. Es ist daher zunächst notwendig, die völkerrechtlichen Rahmenbedingungen darzustellen. Dies muss aber auch in einen Bezug zur (ideen)geschichtlichen Entwicklung dieser Zusammenhänge gesetzt werden.

Als nächstes gilt es, den adäquaten Rechtsrahmen der Europäischen Union (EU) auszuleuchten, um schließlich die innerstaatliche Situation Österreichs und ausgewählter EU-Staaten beschreiben zu können.

Hier steht zu erwarten, dass die im vorigen Arbeitsschritt abgeleiteten Charakteristika hilfreich für die Interpretation der Rechtslage sein werden.

Der *dritte Arbeitsschritt* wird sodann mit Mitteln einer kritischen Hermeneutik⁴⁶ versuchen, die sich ergebenden Widersprüchlichkeiten in dem Zusammenspiel von ökonomischen, militärischen und politischen Faktoren - und damit „*polemologisch*“ - verstehend aufzulösen.⁴⁷

⁴⁵ Vgl. Zippelius, 2012, S. 41ff. Alfred Katz diskutiert, dass das BVerfG den Methoden der grammatischen Auslegung, der systematischen Auslegung und der teleologischen Auslegung einen Vorrang einräumt. Vgl. Katz, 2010, S. 49f. Vgl. in diesem Zusammenhang auch Battis; Gusy, 2011, S. 16. Auch Christian Starck hält fest, dass man sich einer Fallkonstellation, die vom Gesetz nicht berücksichtigt wurde, teleologisch annähern muss. Vgl. Starck, 2014, S. 626.

⁴⁶ Im Sinne des Clausewitzschen Zugangs vgl. dazu Hartmann, 1998.

⁴⁷ In der - spezifisch „verstehenden“ - Tradition von Max Weber, Georg Simmel, Rudolf Steinmetz und Gaston Bouthoul. Vgl. auch Klinger, 2007.

Der skizzierte Verstehensprozess korrespondiert mit der von Paul Lorenzen (1915-1994) zur Spirale weiterentwickelten⁴⁸ Hermeneutik und kommt diesem Untersuchungsdesign sehr entgegen, da sich militärische Problemlösungsverfahren nach ebendiesen Mustern gestalten.⁴⁹

Zunächst soll in diesem Abschnitt der tatsächliche Ressourcenaufwand für den Einsatz von PMCs ermittelt werden. Dieser wird zum einen aus den unmittelbar evidenten Zahlungen bestehen, es bleibt aber zusätzlich zu prüfen, inwiefern mittelbare Kosten wie Bereinigung von Kollateralschäden, Kontrollorganisation usw. entstehen und mitzuberechnen sind. Nachdem der Kostenfaktor untersucht wurde, ist der militärische Erfüllungsgrad der gestellten Aufgaben zu beurteilen. Dies sowohl in einer kurzfristig orientierten als auch einer langfristig ausgerichteten Sichtweise.

Schlussendlich sind Möglichkeiten bzw. Notwendigkeiten staatlicher Kontrolle zu diskutieren und mit den aktuellen Vorgängen in Zusammenhang zu bringen.

Abschließend können aufgrund der Untersuchungserkenntnisse Aussagen über Effizienz und Effektivität von PMCs getroffen werden.

Ein Konnex zwischen den staatsrechtlichen Problemen und dem Effizienz- bzw. Effektivitätsniveau der PMCs kann demnach hergestellt werden.

4 Persönliche Motivation

Einsatz von Personal zur militärischen Aufgabenerfüllung ist einer der Kernbereiche militärischen Handelns. Die Auseinandersetzung mit qualitativen Aspekten der Personalbereitstellung - also Rekrutierung, Ausbildung und Führung - ist daher zwingend erforderlich.

Aufgrund des Karrierepfades eines Generalstabsoffiziers des Österreichischen Bundesheeres werde ich sowohl auf der operativen⁵⁰ als auch auf der militärstrategischen Ebene eingesetzt. Es ist daher mein ureigenes Interesse und meine Pflicht im Rahmen meiner beratenden bzw. entscheidenden Tätigkeiten, die bestmöglichen Grundlagen zur Verfügung zu stellen bzw. selbst zu schaffen.

Der Einsatz von PMCs betrifft gerade den oben angesprochenen Bereich der Personalbereitstellung. Eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist daher integraler Bestandteil der

⁴⁸ Vgl. Bolten, 1985, S. 359ff. Vgl. auch Krämer, 1978, S. 329f.

⁴⁹ Vgl. Podlipny, 2015, S. 99ff (mwN).

⁵⁰ Operative Ebene ist hier im militärischen Sinne zu verstehen, als die Ebene zwischen der taktischen und der militärstrategischen. Das Ebenenverständnis des Militärs stellt sich - durchaus international sehr einheitlich - wie folgt dar: Die unterste Ebene ist die gefechtstechnische Ebene, hier werden vor allem standardisierte Verfahren zur Anwendung gebracht. Diese Ebene umfasst Elemente bis zur Größenordnung einer Einheit oder Kompanie. Innerhalb dieser Einheiten kommen zumeist gleichartige (Waffen-)Systeme zum Einsatz. Als Beispiel kann man eine Infanteriekompanie, deren System der Infanterist mit seinen Infanteriewaffen und Fahrzeugen darstellt, nennen, aber etwa auch eine Pionierkompanie, die auf Brückenbau spezialisiert ist. Die nächste Ebene ist die taktische Ebene. Diese Ebene, die Kleine Verbände (Bataillon) und Große Verbände (Brigade, Division, Korps) umfasst, bringt verschiedene (Waffen-)Systeme zum Zusammenwirken. Also etwa die angesprochenen Infanteriekompanien mit der Pionierkompanie, aber es können auch Systeme wie Hubschrauber, Artillerie, Einheiten für die Abwehr chemischer Bedrohungen und viele Systeme mehr synergetisch zum Zusammenwirken gebracht werden. Darüber liegt dann die operative Ebene. Diese Ebene beschäftigt sich mit der Koordination und Synchronisation von Teilstreitkräften. Als Teilstreitkräfte sind anzusprechen: Die Landstreitkräfte, die Luftstreitkräfte, Spezialeinsatzkräfte und (für Österreich nur im Rahmen von Auslandsbetrachtungen relevant) die Seestreitkräfte. Oberhalb der operativen Ebene ist die so genannte militärstrategische Ebene anzusprechen. Diese Ebene ist eine Detaillierungsebene der strategischen Ebene. In Österreich ist sie etwa im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport angesiedelt. Diese Ebene detailliert und filtert jene Ziele, die aus der gesamtstrategischen Absicht oder etwa in Österreich aus der Österreichischen Sicherheitsstrategie (ÖSS) durch Beiträge des Militärs erreicht werden können.

militärischen Aufgabenerfüllung. Selbst wenn Österreich nicht auf derartige Dienstleistungen zurückgreifen sollte, ist eine Interaktion mit solchen Firmen im Rahmen von internationalen Einsätzen unvermeidlich.⁵¹

5 Mehrwert der Dissertation

Besonders für das Selbstverständnis und die Arbeitsweise von Streitkräften ist die Lösung des Problemfeldes des Einsatzes von PMCs eine unbedingte Notwendigkeit. Handlungssicherheit und Rechtssicherheit sind zentrale Aspekte militärischen Handelns in demokratischen Rechtsstaaten. Ausrichtung und Strukturierung von Streitkräften, Ausbildung und Know-how-Erhalt oder Aufgabe von Fähigkeiten sind Themenfelder, die ursächlich mit dieser Frage zusammenhängen.

Beratung der Politik als integraler Bestandteil der Aufgaben von Streitkräften kann aber nur dann vernünftig und damit verantwortungsvoll erfolgen, wenn sich die Streitkräfte und insbesondere die militärische Führung von Streitkräften selbst mit dieser Thematik systematisch befassen und entsprechende Schlüsse ziehen. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist daher nicht nur Nebenaufgabe, sondern ursächlichste Aufgabe von militärischer Führung und muss daher wissenschaftlich fundiert untersucht werden.

Die zu erstellende Dissertation soll in diesem Sinne zur kritischen Klärung der Begriffe und Herausarbeitung der gleichermaßen rechtlich wie militärisch problematischen Implikationen, die sich für demokratische Rechtsstaaten durch den vermehrt zu beobachtenden Einsatz von PMCs ergeben, beitragen. Auf diesen wissenschaftlich gesicherten Grundlagen können somit informierte und damit verantwortungsvolle Schritte in der weiteren Streitkräfteentwicklung gesetzt werden.

⁵¹ Vgl. Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (2015): Militärstrategisches Konzept 2015, S. 73. Online verfügbar unter: http://www.bundesheer.at/pdf_pool/publikationen/milstratkonzept.pdf [03.05.2016].

6 Vorläufige Struktur

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Vorwort

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

1.2 Forschungsfrage

1.3 Aufbau

1.4 Methode

2 Zur ideengeschichtlichen Entwicklung der PMCs

2.1 Antike und Mittelalter

2.2 Neuzeit und Gegenwart

3 Zur rechtlichen Stellung der PMCs

3.1 Völkerrechtliche Stellung

3.2 Innerstaatliche Stellung

4 Zur polemologischen Kritik der PMCs

4.1 Ökonomische Kritik

4.2 Militärische Kritik

4.3 Politische Kritik

5 Conclusio und Beantwortung der Forschungsfrage

6 Abkürzungsverzeichnis

7 Beilagenverzeichnis

8 Abstracts

9 Literaturverzeichnis

10 Lebenslauf des Verfassers

7 Vorläufiges Literaturverzeichnis

Monographien und Sammelbände

- Abrahamsen, Rita; Williams, Michael C. (2011): Security beyond the state. Private security in international politics. Cambridge, UK; New York.
- Alexandra, Andrew; Baker, Deane-Peter; Caparini, Marina (Hg.) (2008): Private military and security companies. Ethics, policies and civil-military relations. London, New York.
- Avant, Deborah D. (2005): The market for force. The consequences of privatizing security. Cambridge, UK; New York.
- Bakker, Christine; Sossai, Mirko (2012): Multilevel Regulation of Military and Security Contractors: The Interplay between International, European and Domestic Norms.
- Battis, Ulrich; Gusy Christoph (2011): Einführung in das Staatsrecht. Berlin.
- Böckenförde, Ernst-Wolfgang (1991): Recht, Staat, Freiheit. Studien zu Rechtsphilosophie, Staatstheorie und Verfassungsgeschichte. Frankfurt am Main.
- Böckenförde, Ernst-Wolfgang (1999): Staat, Nation, Europa: Studien zur Staatslehre, Verfassungstheorie und Rechtsphilosophie. Frankfurt am Main.
- Böckenförde, Ernst-Wolfgang (1978): Der Staat als sittlicher Staat. (Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte). Berlin.
- Brunkenhorst, Hauke; Rüdiger Voigt (2008): Rechts-Staat: Staat, internationale Gemeinschaft und Völkerrecht bei Hans Kelsen. Baden-Baden.
- Bundesministerium der Verteidigung (Hg.) (2006): Weißbuch 2006, zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr. Online Ausgabe. Online verfügbar unter: http://www.bmvg.de/resource/resource/MzEzNTM4MmUzMzMyMmUzMTM1MzMyZTM2MzEzMDMwMzAzMDMwMzAzMDY3NmE2ODY1NmQ2NzY4MzEy-MDIwMjAyMDIw/WB_2006_dt_mB.pdf [19.11.2015].
- Delbrück, Hans (2000a): Geschichte der Kriegskunst Teil 1. Das Mittelalter. Hamburg.
- Delbrück, Hans (2000b): Geschichte der Kriegskunst Teil 2. Die Neuzeit. Hamburg.
- Doehring, Karl (2004): Allgemeine Staatslehre: Eine systematische Darstellung. Heidelberg.
- Elsa, Jennifer K. (2008): Private Security Contractors in Iraq: Background, Legal Status, and Other Issues. CRS Report for the Congress. Order Code RL32419. Online verfügbar unter: <https://www.fas.org/sgp/crs/natsec/RL32419.pdf> [03.07.2016].
- Eppacher, Thomas (2012): Private Sicherheits- und Militärfirmen. Wesen, Wirken und Fähigkeiten. Wien.
- Eppler, Erhard (2005): Auslaufmodell Staat?, 1. Aufl., Frankfurt am Main.
- Feichtinger, Walter; Braumandl Wolfgang; Kautny, Nieves-Erzsebet (Hg.) (2008): Private Sicherheits- und Militärfirmen. Wien.
- Feichtinger, Walter (2008): Private Militärfirmen im Vormarsch – ungeliebt, aber unverzichtbar? In: Feichtinger, Walter; Braumandl Wolfgang; Kautny, Nieves-Erzsebet (Hg.) (2008): Private Sicherheits- und Militärfirmen. Wien. S. 13–34.
- Fichte, Johann Gottlieb (1815): Über den Begriff des wahrhaften Krieges in Bezug auf den Krieg im Jahre 1813. Ein Entwurf für den Vortrag, mit einer Rede verwandten Inhalts herausgegeben. Tübingen.
- Finabel / ELFIC (European Land Forces Interoperability Center) (2008): Report on Possibilities and Limitations of the Operational Co-operation with Private ‘Military’ Companies (PMC). A.24.R. Online verfügbar unter: http://www.finabel.org/files/studies/2008.Study.A.24.R_EN_.pdf [20.04.2016].
- Fluri, Philipp; Shalamanov, Velizar (Hg.) (2003): Security sector reform: does it work? Problems of civil-military and inter-agency cooperation in the security sector. Sofia.
- Fukuyama, Francis (2006): Staaten bauen. Die neue Herausforderung internationaler Politik. 1. Aufl. Berlin.

- Ginther, Konrad; Hafner, Gerhard; Lang, Winfried; Neuhold, Hanspeter; Sucharipa-Behrmann, Lilly (Hg.) (1994): Völkerrecht zwischen normativem Anspruch und politischer Realität. Festschrift für Karl Zemanek zum 65. Geburtstag. Berlin.
- Great Britain: Foreign and Commonwealth Office (2002): Private Military Companies: Options for Regulation (House of Commons Papers). London.
- Grotius, Hugo (1625a): De jure belli ac pacis. Übersetzung von Kirchmann, J.H. v. (1869a, Nachdruck: 2007a): Philosophische Bibliothek oder Sammlung der Hauptwerke der Philosophie alter und neuer Zeit. Fünfzehnter Band. Hugo Grotius' Recht des Krieges und Friedens Erster Band. Berlin.
- Grotius, Hugo (1625b): De iure belli ac pacis. Übersetzung von Kirchmann, J.H. v. (1869b, Nachdruck: 2007b): Philosophische Bibliothek oder Sammlung der Hauptwerke der Philosophie alter und neuer Zeit. Sechzehnter Band. Hugo Grotius' Recht des Krieges und Friedens Zweiter Band. Berlin.
- Gusy, Christoph (Hg) (1998): Privatisierung von Staatsaufgaben: Kriterien - Grenzen - Folgen (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat). Baden-Baden.
- Hartmann, Uwe (1998): Carl von Clausewitz: Erkenntnis, Bildung, Generalstabsausbildung. München.
- Hauenstein, Philipp; Hegi, Lukas (Hrsg.) (2011): Private Militär- und Sicherheitsfirmen und die Entstaatlichung der Gewalt im 21. Jahrhundert. Norderstedt.
- Heidbrink, Ludger; Alfred Hirsch (2007): Staat ohne Verantwortung?: Zum Wandel der Aufgaben von Staat und Politik. Frankfurt am Main.
- Hobbes, Thomas (1651): Leviathan. Übersetzung von Mayer, Jacob Peter (2010): Leviathan. Erster und zweiter Teil. Stuttgart.
- Isenberg, David (2004): A Fistful of Contractors: The Case for a Pragmatic Assessment of Private Military Companies in Iraq By. British-American Security Information Council. Online verfügbar unter: http://www.ssrnetwork.net/uploaded_files/3463.pdf [09.05.2013].
- Isenberg, David (2009): Private Military Contractors and U.S. Grand Strategy. PRIO Report 1/2009. Online verfügbar unter: <http://object.cato.org/sites/cato.org/files/articles/isenberg-private%2520military-contractors-2009.pdf> [19.11.2015].
- Isensee, Josef; Paul Kirchhof (Hg.) (2014): Handbuch des Staatsrechts: Band XII: Normativität und Schutz der Verfassung. Heidelberg.
- Jäger, Thomas; Beckmann, Rasmus (Hg.) (2011): Handbuch Kriegstheorien. 1. Aufl. Wiesbaden.
- Jäger, Thomas; Kümmel, Gerhard (Hg.) (2007): Private military and security companies. Chances, problems, pitfalls and prospects. 1. Aufl. Wiesbaden.
- Jalalzai, Musa Kahn (2014): Whose Army : Afghanistan's Shrinking Army, War Criminals, Private Militias and the Future of Civil War. New York.
- Kant, Immanuel (1796): Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf. Frankfurt und Leipzig. Valentiner, Theodor (Hrsg.) (Nachdruck 1976): Ausgabe 1501 von Reclams Universal-Bibliothek. Stuttgart.
- Katz, Alfred (2010): Staatsrecht: Grundkurs im öffentlichen Recht. Heidelberg.
- Kidwell, Deborah C. (2011): Public War, Private Fight? The United States and Private Military Companies. Fort Leavenworth, Kansas.
- Klecatsky, Hans; Marcic René; Schambeck, Herbert (Hg.) (1968): Die Wiener Rechtstheoretische Schule Band I. Schriften von Hans Kelsen, Adolf Merkl, Alfred Verdross. 2 Bände. Wien.
- Klinger, Myriam (2007): Héritage et actualité de la polémologie. Paris.
- Krahmann, Elke (2008): The new model soldier and civil-military relations. In: Alexandra, Andrew; Baker, Deane-Peter; Caparini, Marina (Hg.) (2008): Private military and security companies. Ethics, policies and civil-military relations. London, New York. S. 247-265.

- Krahmann, Elke; Friesendorf, Cornelius (2011): The role of Private Security Companies (PSCs) in CSDP missions and operations. Europäisches Parlament. Online verfügbar unter: <http://www.europarl.europa.eu/committees/en/sede/studiesdownload.html?languageDocument=EN&file=49068> [09.05.2013].
- Krahmann, Elke (2010): States, Citizens and the Privatization of Security. Cambridge.
- Kriele, Martin (2003): Einführung in die Staatslehre: Die geschichtlichen Legitimitätsgrundlagen des demokratischen Verfassungsstaates. Stuttgart.
- Langer, Herbert (1982): Hortus bellicus. Der Dreißigjährige Krieg; eine Kulturgeschichte. 3. Aufl. Gütersloh.
- Laurent, Joachim (2010): Der Einsatz von „Private Military Companies“ im modernen Konflikt. Ein neues Werkzeug für „Neue Kriege“? Berlin.
- Machiavelli, Niccolò (1531): Discorsi. Übersetzung von Oppeln-Bronikowski, Friedrich; Günther, Horst (Hg.) (2000): Machiavelli Discorsi. Staat und Politik. Frankfurt am Main.
- Machiavelli, Niccolò (1532); Übersetzung von Rippel, Philipp (Hg.) (1986): Il principe. Stuttgart.
- Maulny, Jean-Pierre; Liberti, Fabio (2008): Pooling of EU member states assets in the implementation of ESDP. Hg. v. European Parliament. Online verfügbar unter: <http://www.europarl.europa.eu/committees/en/sede/studiesdownload.html?languageDocument=EN&file=20863> [09.05.2013].
- Mayring, Philipp (2002): Qualitative Sozialforschung. 5. Aufl., Weinheim und Basel.
- Melzer, Nils (2009): Interpretative guidance on the notion of direct participation in hostilities under humanitarian law. Genf: ICRC. Online verfügbar unter: <http://www.icrc.org/eng/resources/documents/publication/p0990.htm> [09.05.2013].
- Merli, Franz; Wiederin, Ewald et. al. (Hrsg.) (2015): Staatliche Aufgaben, private Akteure: Band 1: Erscheinungsformen und Effekte, Heidelberg.
- Münkler, Herfried (2010): Die neuen Kriege. 4. Aufl. Reinbek bei Hamburg.
- Neuhold, Hanspeter; Simma, Bruno (1996): Neues europäisches Völkerrecht nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes? 1. Aufl., Baden-Baden.
- Pernthaler, Peter (1964): Der Rechtsstaat und sein Heer. Wien.
- Pernthaler, Peter (2006): Krieg und Recht. Die Entwicklung des humanitären Kriegsrechts im 19. Jahrhundert. In: Schmidinger, Heinrich; Sedmak, Clemens: Der Mensch - ein zoon politikon?: Gemeinschaft - Öffentlichkeit - Macht. Darmstadt. S. 243-254.
- Pfeifer, Georg (2009): Privatisierung des Krieges?: Zur Rolle von privaten Sicherheits- und Militärfirmen in bewaffneten Konflikten (Staatsdiskurse), Stuttgart.
- Roninger, Rainer (2001): Heer und Demokratie. Wien.
- Rousseau, Jean-Jacques (1762) Vollst. überarb. und erg. Ausg. Hans Brockard (Hg.) (2011): Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts. Stuttgart.
- Schöbener, Burkhard; Knauff, Matthias (2016): Allgemeine Staatslehre (Grundrisse des Rechts). München.
- Schulze, Hagen (2004): Staat und Nation in der europäischen Geschichte. 2. Aufl., München.
- Spinoza, Baruch de (1677): Politischer Traktat. Übersetzung von Bartuschat, Wolfgang (Hg.) (2006): Werke. In drei Bänden. Band 3. Hamburg.
- Stadler, Christian (2009): Krieg. 1. Aufl., Wien.
- Starck, Christian (2014): Maximen der Verfassungsauslegung. In: Isensee, Josef; Paul Kirchhof (Hg.) (2014): Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland: Band XII: Normativität und Schutz der Verfassung. Heidelberg. S. 613-658.
- Stöber, Jan (2012): Battlefield Contracting. Die USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland im Vergleich. Wiesbaden.
- Stupka, Andreas (2011): Militärwissenschaften. Ihre Grundlagen und ihr System. Wien.

- Verdross, Alfred; Simma, Bruno (1981): *Universelles Völkerrecht. Theorie und Praxis*. 2. Aufl., Berlin.
- Verdross, Alfred; Zemanek, Karl (1959): *Völkerrecht*. 4. Aufl., Wien.
- Vom Hagen, Ulrich (2006): *Armee in der Demokratie: Zum Verhältnis von zivilen und militärischen Prinzipien*. Wiesbaden.
- Von Boemcken, Marc (2008): *Das private Militärgewerbe: Ursachen, Typen und Probleme*. In: Feichtinger, Walter; Braumandl Wolfgang; Kautny, Nieves-Erzsebet (Hg.) (2008): *Private Sicherheits- und Militärfirmen*. Wien. S. 47-66.
- Weber, Max; Sukale, Michael (Hg.) (1995): *Schriften zur Soziologie*. Stuttgart.
- Zippelius, Reinhold (2012): *Juristische Methodenlehre*. 11. Aufl., München.

Aufsätze und Beiträge in Zeitschriften

- Azzellini, Dario (2008): *Die neuen Söldner*. In: *Kritische Justiz: Vierteljahresschrift für Recht und Politik*, Vol. 41(3), S. 309-314.
- Bolten, Jürgen (1985): *Die hermeneutische Spirale. Überlegungen zu einer integrativen Literaturtheorie*. In: *Poetica* 17, München, S. 355-371.
- Bures, Oldrich (2005): *Private military companies: A second best peacekeeping option*. In: *International Peacekeeping*. 12/2005. S. 533-546.
- De Weck, Joseph (2007): *ISN Special Issue August 2007*. In: *International Relations and Security Network (ISN)*. Online verfügbar unter: <http://www.isn.ethz.ch/Digital-Library/Publications/Detail/?lang=en&id=130805> [04.04.2016].
- Fredland, Eric J. (2004): *Outsourcing military force: A transactions costs perspective on the role of military companies*. In: *Defense & Peace Economics*. 15/2004. S. 205-219.
- Grimm, Dieter (2011): *Verfassung jenseits des Nationalstaats? Constitution Beyond the Nation State?* In: *Zeitschrift für Rechtssoziologie* 32 (2011), Heft 2, S. 181-188. Online verfügbar unter: <http://web.a.ebscohost.com.uaccess.univie.ac.at/ehost/pdfviewer/pdfviewer?sid=e0ebde05-cca7-45cc-8901-9404b3f88db2%40sessionmgr4002&vid=1&hid=4101> [26.06.2016].
- Henn, Elisabeth (2011): *Staatenverantwortlichkeit für Verletzungen des Humanitären Völkerrechts durch private Militär- und Sicherheitsfirmen*. In: *JURA - Juristische Ausbildung*, 2011, Vol.33(8), S. 572-579.
- Hobson, Christopher (2014): *Privatising the war on drugs*. In: *Third World Quarterly* Vol. 35(8), S. 1441-1456.
- Lachmayer, Konrad (2007): *Ausgliederungen und Beleihungen im Spannungsfeld der Verfassung. Reflexionen zur verfassungsgerichtlichen Rsp in der Ausgliederungsdebatte* In: *Juristische Blätter* 129/2007, S. 750-767.
- Krämer, Hans (1978): *Grundsätzliches zur Kooperation zwischen historischen und systematischen Wissenschaften*. In: *Zeitschrift für philosophische Forschung*, 1. Jul. 1978, Vol.32(3), S. 321-344. Online verfügbar unter: http://www.jstor.org.uaccess.univie.ac.at/stable/pdf/20482898.pdf?_=1466968461720 [26.06.2016].
- Krieger, Heike (2006): *Der privatisierte Krieg: Private Militärunternehmen im bewaffneten Konflikt*. In: *Archiv des Völkerrechts*, Vol. 44(2), S. 159-186.
- Kümmel, Gerhard (2004): *Die Privatisierung der Sicherheit: Fluch oder Segen? Postheroische Gesellschaft, überlasteter Staat und private Sicherheits- und Militärunternehmen* SOWI-Arbeitspapier Nr. 137. Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr. Strausberg. Online verfügbar unter: <http://www.mgfa.de/html/einsatzunterstuetzung/downloads/ap137.pdf> [26.06.2016].
- McGrade, Paul (2013): *Private Military and Security Companies*. *International Law Summary*. Chatham House, the Royal Institute of International Affairs, 14.06.2013. Online verfügbar unter https://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/public/Research/International%20Law/140613summary_0.pdf [19.11.2015].

- Mölling, Christian (2012): Pooling und Sharing in EU und Nato - Europas Verteidigung braucht politisches Engagement, keine technokratischen Lösungen. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) - Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit Berlin. Online verfügbar unter: http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A25_mlg.pdf [09.05.2013].
- Pernthaler, Peter; Walzel von Wiesentreu, Thomas (2010): Privatrechtliche Gestaltungselemente des öffentlichen Rechts. In: Zeitschrift für öffentliches Recht. Vol. 65(4). S. 491-516.
- Podlipny, Georg (2015): What is the Military Decision Making Process? In: Armis et Litteris Band 33, Wien, S. 99-107.
- Roguski, Przemyslaw (2011): Private Militär- und Sicherheitsunternehmen im Lichte des Völkerrechts. In: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, Vol.4(3), S. 411-422. Online verfügbar unter: http://search-obvsg-at.uaccess.univie.ac.at/primo_library/libweb/action/search.do?fn=search&ct=search&initialSearch=true&mode=Basic&tab=uwi_metalib&indx=1&dum=true&srt=rank&vid=UWI&frbg=&tb=t&v1%28freeText%29=private+military+companies+law&scp.scps=UWI_EBSCO%2Cprimo_central_multiple_fe [25.06.2016].
- Schaller, Christian (2005): Private Sicherheits- und Militärfirmen in bewaffneten Konflikten Völkerrechtliche Einsatzbedingungen und Kontrollmöglichkeiten. SWP-Studie, Berlin. Online verfügbar unter: http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2005_S24_slr_ks.pdf [23.06.2016].
- Speckmann, Thomas (2008): Vom privaten Kriege. Die Renaissance des Söldnertums im Westen. In: Merkur, 62. Jahrgang, Heft 71, Stuttgart.
- Walker, Clive; Whyte Dave (2008): Contracting out war?: Private Military Companies, Law and Regulation in the United Kingdom. International and Comparativ Law Quaterly, 54, S. 651-689. Online verfügbar unter: <http://journals.cambridge.org.uaccess.univie.ac.at/action/displayFulltext?type=1&fid=1532920&jid=ILQ&volumeld=54&issuelid=03&aid=1532912&bodyId=&membershipNumber=&societyETOCSession=> [25.06.2016].
- Wallenhorst, Johanna; Vaudlet, Marie (2010): Rechtsfolgen des Einsatzes privater Sicherheits- und Militärfirmen. ZERP-Arbeitspapier 1/2010. Zentrum für Europäische Rechtspolitik Universität Bremen. Bremen.